

PKH

dji

Deutsches  
Jugendinstitut

DIJuF

Forum für Fachfragen

## Workshop

# Kontakte zwischen Pflegekind und Herkunftsfamilie

Sandra Gabler & Kathrin Thrum



# Überblick

- positive / negative Wirkungen - Forschungsergebnisse
- mögliche Erklärungen bei Belastungsreaktionen von Pflegekindern nach Umgangskontakten
- einige Ergebnisse der DJI - Studien
- Kriterien für die Entscheidungsfindung bei Umgangsfragen
- Gruppenarbeit



# Forschungsergebnisse – positive & negative Wirkung von Kontakten



- bzgl. Verhaltensanpassung in etwa der 1/2 der Studien im Mittel kein Effekt, in der anderen 1/2 überwiegend schwach positive Effekte
- Kindersicht: Belastungsempfinden nicht selten (z.B. Wilson & Sinclair: 60%), trotzdem werden Besuche insgesamt positiv gesehen und es wird eher noch mehr Kontakt gewünscht, einige Kinder haben das Gefühl über ihre Haltung zum Umgang Konflikte der Erwachsenen lösen zu müssen
- Sicht von Pflegeeltern: bei einer Minderheit der Kinder erhöhte Integrationsschwierigkeiten, Hinweise auf differentielle Reaktionen bei einigen Kindern nach Misshandlung oder Missbrauch in der Vorgeschichte
- Experimentalstudie: positiv gestalteter Umgang als Lernchance für Herkunftseltern und Kinder; positiv bei der Mehrzahl, etwa ein Drittel ohne Effekt oder Verschlechterung



## Ergebnisse der Fallerhebung des DJI



- 83 % der Pflegekinder (N = 525) hatten Kontakte zur Herkunftsfamilie
  - 354 (67 %) Kontakt zur Herkunftsmutter (N = 22 keine Herkunftsmutter)
  - 174 (33 %) Kontakt zum Herkunftsvater (N = 54 kein Herkunftsvater)
  - 317 (66 %) Kontakt zu Geschwistern (N = 479 Pflegekinder haben Geschwister in der Herkunftsfamilie; N = 46 Geschwister in gleicher Pflegefamilie)
- Kontakthäufigkeit: monatlich → wöchentlich → halbjährlich



## Ergebnisse der Fallenerhebung des DJI

- Kontakt Pflegekind – Herkunftsmutter (N = 354)
  - eher unpersönlich / selten 22 %
  - begleiteter Umgang 8,5 %
  - mind. monatl. ohne Übernachtung 38 %
  - mind. monatl. mit Übernachtung 14 %
  - 17,5 % fehlende Angaben
- Kontakt Pflegekind – Herkunftsvater (N = 174)
  - eher unpersönlich / selten 27 %
  - begleiteter Umgang 13 %
  - mind. monatl. ohne Übernachtung 33 %
  - mind. monatl. mit Übernachtung 15,5 %
  - 11,5 % fehlende Angaben



# Ergebnisse der Fallenerhebung des DJI

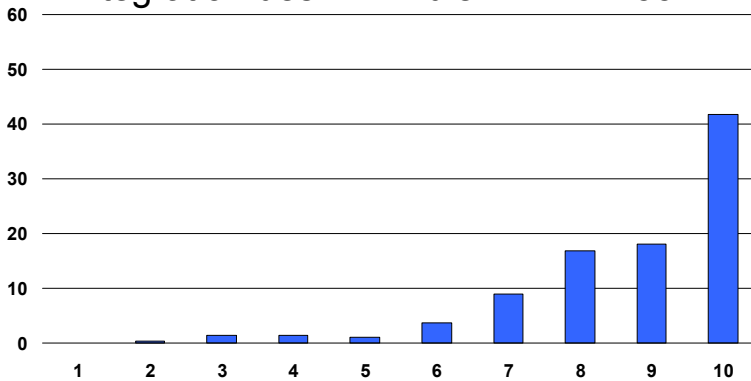


- Qualität der Kontakte:
  - Mütter 12 % belastet
  - Väter 18 % belastet
  - Geschwister 9 % belastet
- Sorgerechtsentzug – keine Unterschied
- Kindeswohlgefährdung – seltener häufige persönliche Kontakte
- Rückführungsplan: 88 % mind. monatl. Kontakt zur Herkunftsmutter
- kein Rückführungsplan: 59 % mind. monatl. Kontakt zur Herkunftsmutter
- wenn kein Kontakt zur Herkunftsmutter, dann finden auch keine Maßnahmen zur Verbesserung der Erziehungsfähigkeit statt

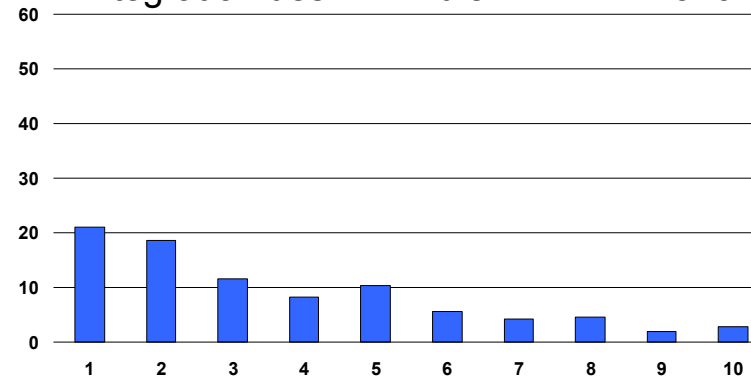


## Kontakt zwischen HKM und PK

Integration des PK in die PF N = 332

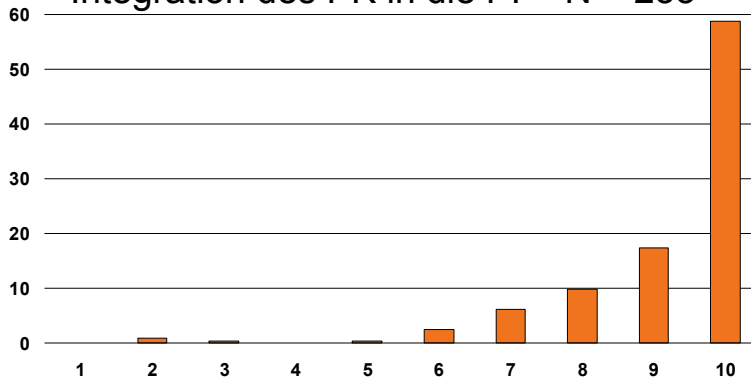


Integration des PK in die HKF N = 316

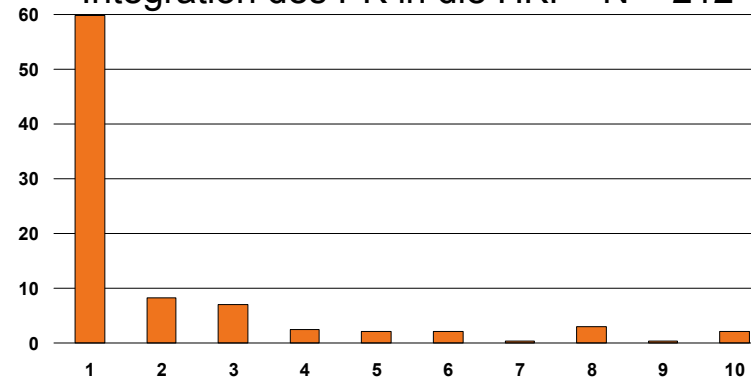


## Kein Kontakt zwischen HKM und PK

Integration des PK in die PF N = 233



Integration des PK in die HKF N = 212

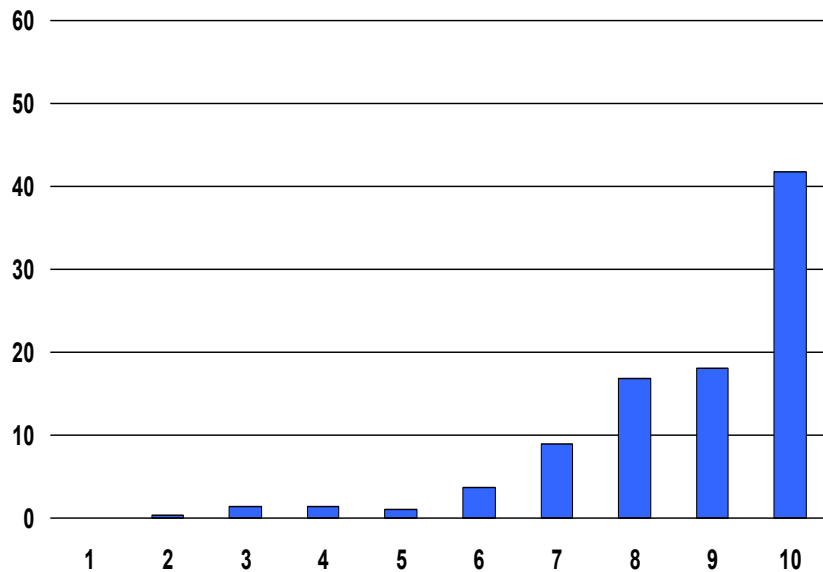


# Ergebnisse der Fallerhebung des DJI

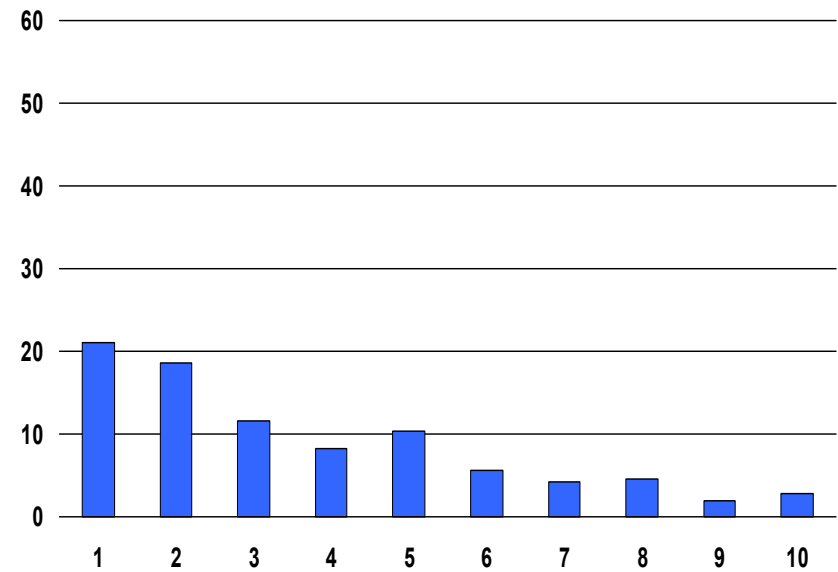
Kontakt zwischen HKM und PK



Integration des PK in die PF N = 332



Integration des PK in die HKF N = 316



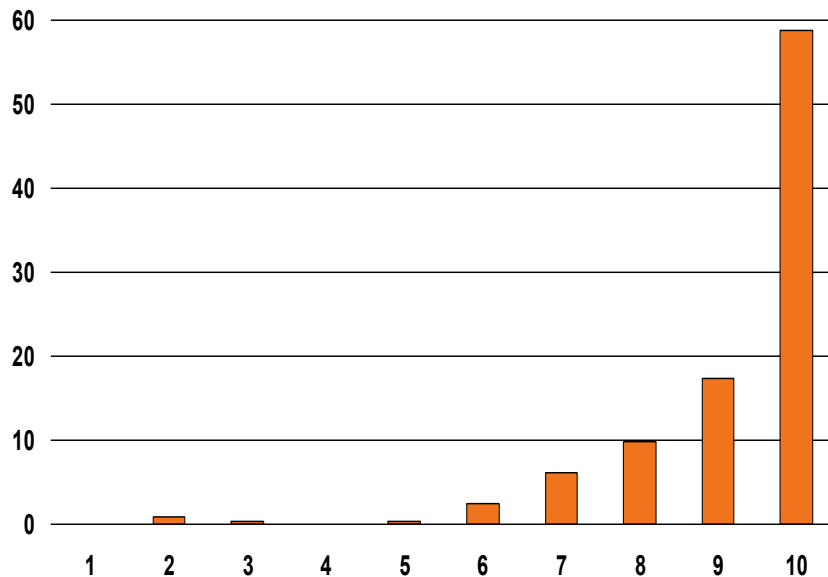


# Ergebnisse der Fallerhebung des DJI

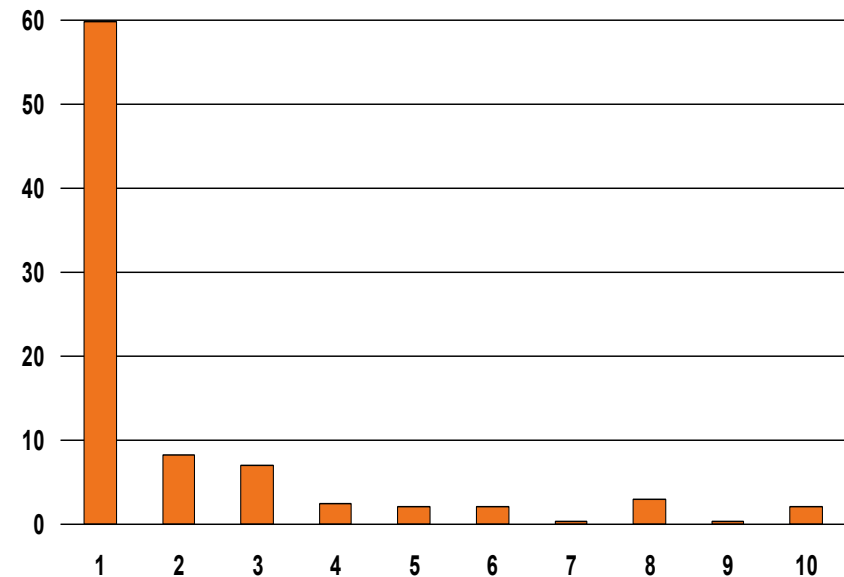
Kein Kontakt zwischen HKM und PK



Integration des PK in die PF N = 233



Integration des PK in die HKF N = 212



## Ergebnis Rückführstudie des DJI

### Zusammenarbeit HKF – PF



- **Zusammenarbeit HKF mit der PF - ja**
  - RF erfolgt – 80%
  - RF nicht erfolgt – 56 %
- **Planbarkeit der Kontakte**
  - RF erfolgt – 90 % gut / sehr gut planbar
  - RF nicht erfolgt – 80 % gut / sehr gut planbar
- **Wechselseitig erlebte Qualität der Kontakte**
  - RF erfolgt – 80 % herzlich
  - RF nicht erfolgt – 30 % herzlich

Fachkräftebefragung



## Ergebnis Rückführstudie des DJI

### Zusammenarbeit HKF – PF



- gegenseitig realistisches positives Bild voneinander
  - RF erfolgt – 90%
  - RF nicht erfolgt – 35 %
- Interaktionsqualität HKF – PF
  - RF erfolgt – 75 % eher gut / sehr gut
  - RF nicht erfolgt – 35 % eher gut / sehr gut

Fachkräftebefragung



# „Immer nach dem Kontakt ist er völlig durcheinander“ – eine Heuristik



- Möglichkeit 1:  
erwartbare Trennungsreaktionen (Aufregung, Kummer, etwas Ärger)
- Möglichkeit 2:  
Kind hat noch keine Sicherheitsbasis in der Pflegefamilie
- Möglichkeit 3:  
Kind hat beim Umgang belastende Erlebnisse oder wird an solche erinnert
- Möglichkeit 4:  
Kind agiert Konflikte **oder** eigene Unsicherheit **oder** Unsicherheit der Bindungspersonen aus



# Was tun?

- Möglichkeit 1: (Erwartbare Trennungsreaktionen)  
Normalisierung im Gespräch mit den PE, mehr Vorhersehbarkeit für das Kind, Verfügbarkeit der PE nach Rückkehr
- Möglichkeit 2: (Kind hat noch keine Sicherheitsbasis in der Pflegefamilie)  
bindungsorientierte Beratung mit den PE
- Möglichkeit 3: (Kind hat beim Umgang belastende Erlebnisse oder wird an solche erinnert)  
Beratung HKE, Einschränkung oder Ausschluss UR, check PTSD
- Möglichkeit 4: (Kind agiert Konflikte / eigene Unsicherheit / der Bindungspersonen aus)  
Beratung HKE – PE zur Notwendigkeit der Zusammenarbeit, Rückführungsplan, Beratung HKE zur Dauerhaftigkeit der Unterbringung, Biographiearbeit mit Pflegekind, Wechsel in Heimeinrichtung



# Kriterien bei der Entscheidungsfindung im strittigen Einzelfall



- Kriterien überwiegend nur durch klinische Erfahrung oder Übertrag aus der Scheidungsforschung legitimiert
- **Häufigste Kriterien:**
  - Fähigkeit Eltern zur kindgemäßen Gestaltung von Umgangskontakten
  - Fähigkeit Pflegeeltern zur Unterstützung von Umgangskontakten
  - Bewältigungsfähigkeiten Kind
  - geäußerter Kindeswille
  - Möglichkeit Konfliktbegrenzung im Verhältnis Eltern – Pflegeeltern – Jugendamt



## Fallbeispiel

- 8-jähriger Junge, freiwillige Fremdunterbringung nach erzieherischer Vernachlässigung durch Mutter und sekundärer Misshandlung durch den in die Familie gekommenen Stiefvater, Kind seit 2 Jahren in Pflegefamilie, nicht-gerichtlicher Konflikt um Rückführung, in der Folge zunehmend ausagierendes Verhalten des Kindes gegenüber der Pflegefamilie, gerichtlicher Konflikt um Einschränkung des Umgangs durch Jugendamt

## Ausprägung der Kriterien beim Fallbeispiel

**Fähigkeit Herkunftseltern zur Kontaktgestaltung:** moderat positiv, Kontakt zuverlässig, vom Kind positiv erlebte Freizeitgestaltung, Bindung: B/D, A; Feinfühligkeit: moderat bis hoch, einige Regeln, Co-Parenting schwach, Konfliktverstrickung, Stiefvater explosives Temperament

**Fähigkeit Pflegeeltern zur Kontaktunterstützung:** eher gering, sehr negatives Bild Herkunftsfamilie, ausgeprägte Überforderung angesichts kindlicher Auffälligkeit, schwache Generationengrenze

**Geäußerter Kindeswille:** ausgeprägter Umgangswunsch, stimmig mit Beobachtung, schwankendes Selbstbild, Protest gegen Fremdunterbringung



## Ausprägung der Kriterien beim Fallbeispiel

- **Bewältigungsfähigkeiten Kind:** eher hoch, Verhaltensanpassung und Leistung in Schule gut, Peerbereich und Interessensentwicklung unauffällig, Introspektion und Ausdrucksfähigkeit gut, zunehmende Belastung durch eskalierenden Konflikt
- **Möglichkeit Konfliktbegrenzung im Dreiecksverhältnis:** eher gering, mehrfacher Zuständigkeitswechsel, hohes Misstrauen Eltern und Pflegeeltern gegen Pflegekinderdienst
- → keine Reduzierung des Umgangsrechtes, Ansatzpunkte: Rolle Pflegekinderdienst, Erziehungsfähigkeit Pflegeeltern, Co-Parenting



## Gruppenarbeit

Wählen Sie ein Fallbeispiel aus Ihrer praktischen Arbeit zum Thema „Kontakte zwischen Pflegekind und Herkunftsfamilie“!

- **Fallbeschreibung:** Alter des Kindes, Dauer des Pflegeverhältnisses, Kindeswohlgefährdung, Sorgerechtsentzug, permanency planning...
- **Umgangskontakte:** Häufigkeit, Teilnehmer, Ort, Aktivität, Begleitung / Unterstützung, Belastungen...
- **Probleme / Veränderungspotentiale** bezüglich der Kontakte zwischen Pflegekind und Herkunftsfamilie
- .....

## Gruppenarbeit

Diskutieren Sie dieses Fallbeispiel in der Kleingruppe und beachten Sie hierbei folgende Aspekte:

- Fähigkeit Eltern zur kindgemäßen Gestaltung von Umgangskontakten
- Fähigkeit Pflegeeltern zur Unterstützung von Umgangskontakten
- Bewältigungsfähigkeiten Kind
- geäußerter Kindeswille
- Möglichkeit Konfliktbegrenzung im Verhältnis Eltern – Pflegeeltern – Jugendamt

## Gruppenarbeit

Legen Sie fest, anhand welcher Kriterien Sie Ihre Entscheidung über die Regelung des Kontaktes des Pflegekindes zur Herkunftsfamilie festmachen!

Präsentieren und begründen Sie diese Kriterien im Plenum!

1. Wählen Sie ein Fallbeispiel aus Ihrer praktischen Arbeit zum Thema „Kontakte zwischen Pflegekind und Herkunftsfamilie“!
  - **Fallbeschreibung:** Alter des Kindes, Dauer des Pflegeverhältnisses, Kindeswohlgefährdung, Sorgerechtsentzug, permanency planning...
  - **Umgangskontakte:** Häufigkeit, Teilnehmer, Ort, Aktivität, Begleitung / Unterstützung, Belastungen...
  - **Probleme / Veränderungspotentiale** bezüglich der Kontakte zwischen Pflegekind und Herkunftsfamilie
  
2. Diskutieren Sie dieses Fallbeispiel in der Kleingruppe und beachten Sie hierbei folgende Aspekte:
  - Fähigkeit Eltern zur kindgemäßen Gestaltung von Umgangskontakten
  - Fähigkeit Pflegeeltern zur Unterstützung von Umgangskontakten
  - Bewältigungsfähigkeiten Kind
  - geäußerter Kindeswille
  - Möglichkeit Konfliktbegrenzung im Verhältnis Eltern – Pflegeeltern – Jugendamt
  
3. Legen Sie fest, anhand welcher Kriterien Sie Ihre Entscheidung über die Regelung des Kontaktes des Pflegekindes zur Herkunftsfamilie festmachen! Präsentieren und begründen Sie diese Kriterien im Plenum!